

Sonett I.

Von Petrarca. Deutsch von A.W. v. Schlegel.

Für eine Singstimme mit Begleitung des Pianoforte
componirt von

Schubert's Werke.

Nº 345.

FRANZ SCHUBERT.

November 1814.

Recit.

Singstimme.

Apollo, lebet noch dein hold Verlangen,
das an thessal'scher

Pianoforte.

Fluth die blonden Haa-re in dir entflamm't, und ist's im Lauf der Jah-re, nicht unter in Ver-

Geschwind.

gessenheit ge-gangen: vor Frost und Nebeln, welche feind - lich hangen, so

lang' sich uns dein Ant-litz birgt, das kla-re, jetzt diess ge-

Laura wird von Petrarca mit Anspielung auf den Namen häufig unter dem Sinnbilde des Lorbeers (*lauro*) vorgestellt. Die gemeine Meinung ist, dies Sonett sei bei Pflanzung eines jungen Lorbeerbaumes geschrieben: es kann aber ganz allegorisch verstanden werden, als eine Bitte an den Apoll, durch heitere Witterung Lauras Genesung zu befördern.

Langsamer.

ehr - te heil' - ge Laub be-wah - re, wo du zu - erst und ich

dann ward ge - fan - gen.

Recit.

Und durch die Kraft von dem ver - lieb - ten Hoffen, das in der Jugend nicht dich liess ver -

a tempo Mässig.

gehen, lass, von dem Druck be - freit, die Luft er - warmen.

Recit.

So werden wir, vom Staunen froh ge - troffen, im

Mässig.

Grü - - - - nen, im Grü - - - - nen uns' - - re Her - - - - rin sit - - - - zen

p

sehn, und sich be - schat - - - - ten

mit den eig' - - - - en Ar - - - - men, und sich be -

schat - - - - ten mit den eig' - - - - en Ar - - - - men.

pp

dim.